

Bogen gespannt zum Nationalkonzil in Würzburg, zum letzten Hexenopfer, zur ältesten Musikerziehungsanstalt Deutschlands, zu Stadtkämmerer und Komponist Valentin Becker; die Industriepioniere Unterfrankens treten auf, die in Schweinfurt 1652 gegründete erste Naturwissenschaftliche Akademie Europas, die „Leopoldina“ von weltweiter Bedeutung, das Juliusspital, der Arzt Johann Lucas von Schönlein, der Astronom Johannes Müller oder der Theologe Hermann Schell — wir wählen aus — ein stolzer Kreis schließt sich. Nachdenklich und beklommen stimmt Reinhard Günthers „Die Ordensfrauen gehen“. Freilich — das Heitere will nicht fehlen: Werner Dettelbacher erklärt „Was auch in Würzburg Leib und Seele zusammenhält“. „Unterfranken gibt Gas“, eindrucksvoll mit Zahlen belegt, von Rudolf Schmidt — Unterfranken, Landstrich der Wirtschaft. Martin Wagner schreibt — Teilnahme fordernd — „Der Universitätsbund — Kontaktstelle zwischen Universität und ihrem Lebensraum“. Ein Interview Eugen Emmerlings mit Würzburgs neuem Direktabgeordneten im Landtag Walter Eykmann weckt Traditionen „Das liberale Franken in München lebendig werden lassen“. „Kloster auf Zeit in Münsterschwarzach“ erlebte Bruno Rottenbach mit „Impressionen und Erfahrungen aus zwei Lehrgängen im Frühjahr und Sommer 1978“. Den medizinischen Bereich vertritt Privatdozent Dr. Erich Schmidt: „Neue Wege des Schließmuskelsersatzes“; auch der Gesundheit dient „Das Laboratorium wird zum Arzneipflanzengarten“ von Prof. Dr. Franz-C. Czygan. Dazwischen, die ernste Wissenschaft gleichsam auflockern, das „Werkstattgespräch mit dem Bildhauer Herbert Spielmann“ von Otto Schmitt „Sehen, worauf es ankommt“.

Ein Abschied: „Bruno Rottenbach und „würzburg-heute““; wir nannten Bruno Rottenbach hier schon oft, nunmehr hat er sich von der Redaktion der Zeitschrift verabschiedet. Und noch einmal die Medizin: „Von der Äthernarkose zur Anaesthesiologie“ von Prof. Dr. K.-H. Weis. Wie immer bilden Nachrichten von der Universität, Chronik und Buchbesprechungen den Abschluß. Wie stets: „würzburg-heute“ ist aus den fränkischen Landen nicht mehr wegzudenken.

Das Fenster, Tiroler Kulturzeitschrift, Heft 24/Sommer 1979, herausgegeben vom Land Tirol (Kulturreferat), Innsbruck, Neues Landhaus, Preis des Einzelheftes DM 7,—.

Das Sommerheft der nach wie vor gut redigierten Zeitschrift läßt hinsichtlich Ausstattung und Auswahl von Beiträgen zur Tiroler Volks- und Heimatkunde, zur Landes- und Kulturgeschichte auch diesmal nichts zu wünschen übrig. Wolfgang Pfandler zeichnet in seinem „Tiroler Porträt“ Leben und Wirken des aus dem Ötztal stammenden und nun in Kanada lehrenden Botanikers Univ.-Prof. Dr. Walter Moser auf. Eberhard Steinacker zieht mit seinen Ausführungen „Die Zunge des Buzinazi“ gegen den verantwortungslosen Umgang mit der Sprache zu Felde. In der 15. Folge einer Bestandsaufnahme „Literatur der Gegenwart in Tirol“ bringt W. Pfandler Prosastücke, Szenen und Lyrik von Hugo Bonatti, Albrecht Ebersperger, Werner Liberta, Georg J. Morava, Gabriele Possert, Kuno Seyr und Sepp Weidacher. Über den vor 56 Jahren in Kitzbühel verstorbenen Dichter und Schriftsteller Alfons Petzold berichtet Heinrich Payr, ergänzt durch farbige Porträtwiedergaben des Petzold-Freundes Alfons Walde. Zwölf (teils ganzseitige) Porträtzeichnungen von Markus Vallazza vermitteln Einblick in das Können eines begnadeten Künstlers. Lyrik aus Südtirol von Joseph Zoderer, das Hörspiel „Die wilde Frau“ von Felix Mitterer, Gedichte von Gertrud Fussenegger, „Lienz-Lieder“ von Uwe Ladstätter und Gedichte von Max Riccabona („Sonderbares“) setzen die literarischen Beiträge fort. Unter dem Titel „Pische boul nutze?“ befaßt sich Maria Hornung mit der „Altiroler Fasnacht der Sprachinsel Pladen in Karnien“ und Franz-Heinz Hye beschließt das reich bebilderte Heft mit der historischen Beschreibung eines weiteren Stadtteils von Innsbruck, „Der Sagen“.

Ring Hugo: Lach — 30 Jahre Marienkapelle 1949-1979. Rückblick auf 1000 Jahre Geschichte; herausgegeben vom Kapellenbauverein Lach, Mai 1979, 52 SS. geh. DM 6,—; zu beziehen durch Karl Hemmerlein, 8602 Lach/Schlüsselfeld.

Die gut gestaltete Festschrift erschien zum

30jährigen Jubiläum der 1947/48 von der kleinen Dorfgemeinschaft Lach an der Reichen Ebrach in unentgeltlicher Hand- und Spanndienstleistung errichteten und im Mai 1949 konsekrierten Marienkapelle. Neben der „Baugeschichte“ gibt der Verfasser auch einen Einblick in die Geschichte des 1015 erstmals urkundlich genannten Kleindorfes „in einer Grenzzone zwischen dem mittleren Main und der Regnitzfurche“. Vor- und Frühgeschichte, Besitz- und Rechtsverhältnisse im Mittelalter, Säkularisation und „Kirchenreform anno 1800“ sind weitere Kapitel in diesem ansprechenden, informativen Werk, das sicherlich auch über den engeren Bereich hinaus die verdiente Anerkennung und Beachtung finden wird. u.

Hinweis:

Blätter für Familienkunde. Hrsggbn. v. d. Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V., 11 Bd. Heft 3, April 1980. Selzer Otto: Lehrer in Mainstockheim (1487-1821); Steger Günter: Die Ableitung einiger Familiennamen von Handlungen am Tier; Collum Wolfgang Heinrich: Die Ahnen des Johann Tobias Rosa; Riedl Alois: Das Müllergeschlecht Dirsch; Übersichten von Forschungsergebnissen unserer Mitglieder — Die bürgerlichen Ahnen der Geschwister Karl Greim und Elisabeth Wehner, geb. Greim; Kleinere Mitteilungen; Veränderungen in der Mitgliedschaft; Buchbesprechungen; Suchanzeigen; Mitarbeiter dieses Heftes. -t

Nachrichten aus dem Frankenbund Nr. 98

Bericht über den Bundestag 1980 des Frankenbundes am 7. und 8. Juni 1980 in Coburg

Beim diesjährigen Bundestag wurde in feierlicher Weise des 60jährigen Bestehens sowohl des Frankenbundes als auch der Historischen Gesellschaft Coburg (Gruppe des Frankenbundes) gedacht sowie der 20jährigen Zugehörigkeit dieser Gruppe zum Frankenbund.

Bei der Delegiertentagung am 7. Juni 1980 im Hotel „Goldene Traube“ sprach der 1. Vorsitzende der gastgebenden Gruppe, der Historischen Gesellschaft Coburg, Studiendirektor Dr. Harald Bachmann, Grußworte.

Da der Jahresbericht für 1979 den Delegierten schriftlich vorlag, beschränkte sich Dr. Zimmerer nur auf einige wichtige Punkte. Er dankte Bfr. Max Schleifer, Forchheim, für die ausgezeichnete Ausrichtung der Bundesstudienfahrt in die Fränkische Schweiz.

Die beabsichtigte Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit wurde am 2. Juni 1980 in Coburg mit einer Pressekonferenz in Gang gebracht. Der vom Bayerischen Kultusministerium geförderte fränkische Mundartband wird im Herbst erscheinen; es war schwierig, die Biographien aller 70 im Band vertretenen Autoren zu erhalten. Die Zulassungsarbeiten von Studenten im Fach Heimatkunde werden für Interessenten in einem Verzeichnis gesammelt.

Die Mitgliederbewegung des Bundes geht aufwärts, das 5000. Mitglied wird angestrebt. Die größte Gruppe ist der Historische Verein Schweinfurt e. V. mit 791 Mitgliedern. Auch der Gruppe Coburg gehören schon über rund 180 Mitglieder an.

Der Kassenprüfungsbericht des Bundesfreundes Max Schleifer führte zum Beschluß vorübergehender Sparmaßnahmen: Die Bundeszeitschrift beschränkt den Umfang auf 24 Seiten (Einlage), im Jahr nur 10 Hefte bei 12 Nummern; „Nachrichten aus dem Frankenbund“ erscheinen auf der 3. und 4. Umschlagseite der Bundeszeitschrift (also nicht mehr als eigenes Heft); wenn möglich sollen auf die 3. und 4. Umschlagseite auch Inserate aufgenommen werden.

Die Delegierten setzten die Bundesstudienfahrt für 1981 auf den 1.-3. August nach Landshut fest, wo die Wittelsbacher-Ausstellungen besucht wurden. Die Bundessternfahrt 1980 führte am 28. September nach Weißenburg (Mfra.). Das Fränkische Seminar 1980 fand vom 10. bis 12. Oktober 1980 wieder auf Schloß Schney bei Lichtenfels statt; Leitung: Dr. Ludwig Wamser (Würzburg), Thema: Vor- und Frühgeschichte Frankens.

Das Seminar 1981 wird Dr. Eberhard Wagner (Erlangen) leiten; Thema: Volkskunde. Die Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ richtet am 9. Mai 1981 den Bundestag aus; der Bundestag 1983 ist in Herrie-